

GRÜNE

HAGENBERG

Zugestellt durch Post.at
AUSGABE 2/2014
DAS GEMEINDEMAGAZIN DER GRÜNEN



HINWEISE



Für alle Grün-Interessierten:
GRÜNER STAMMTISCH HAGENBERG
Jeden letzten Donnerstag im Monat
im GH Lamplmair, 20:00 Uhr
Nächster Termin: Donnerstag,
27. März 2014



RADCHECK UND GRÜNE SAMENBANK
Neue Mitte, Vorplatz Volksschule Samstag,
29. März 2014; 13:00 bis 16:00 Uhr



Werner Kogler erklärt den **HYPOKRIMI**
geben Sie einfach auf YouTube
„Werner Kogler“ ein um das Video
anzuschauen.



Nächste **ÖFFENTLICHE
GEMEINDERATSSITZUNGEN:**
Donnerstag, 20. März 2014, 19:00 Uhr.
Dienstag, 17. Juni 2014, 19:00 Uhr.
Nutzen Sie die BürgerInnenfragestunde zu
Beginn jeder Gemeinderatssitzung um ihre
Anliegen dem Gemeinderat vorzutragen.



FRAUENFRÜHSTÜCK
Bei der Dannerwirtin Samstag,
17. Mai 2014, ab 08:30 Uhr

5. FAHRRADCHECK

Samstag, 29. März 2014



Freie Auswahl
aus Samen für
**Gemüse,
Kräuter
& Blumen**



13:00 BIS 16:00 UHR
Neue Mitte-Schulvorplatz-Hagenberg

Fahrradspezialist Walter Lehner und
die Grünen Hagenberg machen Ihr
Fahrrad fit für die neue Saison.
Neueste Elektrofahrräder stehen
zum Testen bereit.

TRAUMBERUF GASSIGEHER?

Gassigeher, Milchbubi, Fliegenfalle oder Schwiegersohn & Schwiegertochter: Welcher dieser „Traumberufe“ passt am besten zu dir und mir? Mit Sicherheit keiner so wirklich. Denn „Du hast was besseres verdient!“ – so lautet die Botschaft der Grünen Oberösterreich, die mit einer neuen, frischen Werbekampagne für Zukunftsjobs ins neue Jahr starten.

VORLAUT UND AUFFÄLLIG

Worum geht's? Mit provozierenden Sujets sollen vor allem jungen Menschen Denkanstöße für die Berufswahl gegeben und ihr Interesse für eine Ausbildung mit Zukunftspotential geweckt werden. Ganz bewusst setzt man dabei auf auffällige, frische Sujets, die auf mehreren jugendlichen Kanälen wie Facebook oder per Free Cards vertrieben werden. Auch Verteilaktionen vor Kinos oder Lokalen sind geplant. Infos über Alternativen zum „Milchbubi“ – wie etwa Grüne Jobs in der Ökoenergiebranche oder dem Bio- und Nachhaltigkeitsbereich, in Gesundheits-, Bildungs- oder Sozialberufen – werden inklusive Wegweisern zu entsprechenden Bildungsangeboten geliefert.



NEUE PERSPEKTIVEN

„Die Berufswahl ist eine ganz einschneidende Entscheidung für junge Menschen, die das weitere Leben maßgeblich bestimmt. Das war in den letzten Jahren auch großes Thema bei mir zu Hause. Zwei meiner Kinder maturierten bereits und standen vor der großen Herausforderung, welchen weiteren Ausbildungs- oder Berufsweg sie einschlugen“, so die Grüne Landes- und Arbeitsmarktsprecherin



**DU VERDIENST
EINEN JOB
MIT ZUKUNFT**

→ OOE.GRUENE.AT/ZUKUNFTSJOB

Maria Buchmayr. „Diese Entscheidung muss bei allen Jugendlichen ganz gut überlegt sein, denn es gibt in vielen Bereichen neue, innovative und nachhaltige Arbeitsplätze. Darauf zielt auch die aktuelle Kampagne ab: Junge Menschen zu motivieren, ihre Chance zu ergreifen und sich für einen Job mit Zukunft zu entscheiden, an den sie vielleicht noch gar nicht gedacht haben“.

WEITERE INFOS

→ OOE.GRUENE.AT/ZUKUNFTSJOB

ÄNDERN, WAS GEÄNDERT GEHÖRT

Mit Burn-out und den Mängeln im Führungsverhalten als eine der Ursachen sind grüne Themen in der Arbeitswelt angekommen. Es ist Zeit, dem auch in der Arbeiterkammer Rechnung zu tragen. Die AUG/UG nennt die Dinge beim Namen und fordert einen Führerschein für Führungskräfte.



8. März
Welt
Frauen
Tag

EDITORIAL



Jedes Jahr um den 8. März, dem Internationalen Tag der Frau, taucht die Frage auf, ob denn dieser Tag noch zeitgemäß sei, bzw. ob man/frau ihn noch brauche.

DIE ANTWORT AUF DIE FRAGE KANN NUR EIN EINDEUTIGES JA SEIN.

Noch immer leisten Frauen einen Großteil der unbezahlten Arbeit und verdienen weniger Geld für gleiche Arbeit. Noch

immer leben viele Frauen nach dem Motto „Ein Leben lang arbeiten und im Alter arm dran“. Wirft man einen Blick in die oberen Etagen, so wirkt sich der Geschlechter Unterschied besonders krass aus. Nur 6 % der Führungskräfte sind Frauen, obwohl mehr Frauen als Männer ein Universitätsstudium abschließen. Global gesehen verdienen Frauen nur ein Zehntel des Welteinkommens und besitzen nicht einmal ein Hundertstel des Eigentums auf dieser Erde.

Ich bin stolz darauf, einer Partei anzugehören, die beherzt und glaubwürdig für die Rechte der Frauen eintritt und in der Chancengleichheit auch gelebt wird.

Mein Dank gilt den zahlreichen Organisatorinnen von Veranstaltungen anlässlich des Frauentags, die mit ihren Aktivitäten auf Defizite hinweisen und Frauen und deren Leistungen in den Vordergrund stellen. In unserer Region sind das zum Beispiel „Die Weibsbilder“, eine Gruppe von Künstlerinnen aus der Region, die alljährlich hochkarätige Veranstaltungen organisiert.

Christiane Jogna



**ABWICKLUNG
DER GEMEINDEGESCHÄFTE**

Zur Wahrung einer ordentlichen Abwicklung der Gemeindegeschäfte haben wir zu zwei Punkten der jüngsten Vergangenheit Anfragen bei der juristischen Abteilung des Gemeindebundes getätigt. Die Beantwortung ist durchaus vielsagend, wenn auch das Vorgehen nicht unmittelbar als unrechtmäßig bewertet wird. So meinen die Juristen des Gemeindebundes, dass es ‚nicht auszuschließen ist‘, dass die gewählten Vorgehensweisen rechtens sind! Mein laienhafter Zugang ist: Es ist nicht erforderlich, die Anschaffung neuer Computer am Gemeindeamt sowie Beschlüsse zur Sanierung unserer neuen Sporthalle am Rande des Gesetzes durchzuziehen. Wir könnten ebenso geradlinige Beschlüsse im Gemeinderat fassen. Ich versteh nicht, warum unsere Frau Bürgermeister solche Risiken eingeht!

Fred Svitil



**SPORTHALLE
SANIERUNG DER SANIERUNG
DER SANIERUNG**

...ODER SCHLIMMER GEHT IMMER

Nach der im Dezember erkannten Dringlichkeit von Sanierungsmaßnahmen bei der Sporthalle nehmen nun nach diversen Begehungen von Sachverständigen und Versicherungsleuten die Renovierungsarbeiten Fahrt auf. Dabei zeigte sich nach ersten Reparaturmaßnahmen, dass auch Folgeschäden bei den Flachdächern und der Fassade zu erwarten sind. Wie weitreichend die Folgen sind lässt sich nicht abschätzen. Tatsache ist jedoch, dass sich die Kosten der statischen Sanierung fast verdoppeln dürften.

Derzeit gibt es leider nichts Positiveres zu berichten.

Peter Jogna

WIE FUNKTIONIERT DIE EU?



Die EU hat so wie wir Menschen verschiedene „Organe“. Die Organe der EU sind der Europäische Rat, der Ministerrat, die EU-Kommission und das EU-Parlament.

DER EUROPÄISCHE RAT besteht aus den Regierungsspitzen der 28 Mitgliedsländer und der Präsidentin bzw. dem Präsidenten der Europäischen Kommission. Der Europäische Rat ist das oberste Präsidium der gesamten EU und beschäftigt sich mit den politischen Zielen der EU.

DER MINISTERRAT besteht aus den jeweiligen Fachministerinnen und Fachministern der Mitgliedsländer. Wenn es z.B. Umweltfragen in der EU gibt, kommen alle 28 Umweltministerinnen und Umweltminister zusammen. Der Ministerrat entscheidet über die Gesetzesvorschläge der Europäischen Kommission und bringt diese dann ins Europäische Parlament.

DIE EUROPÄISCHE KOMMISSION (EK) besteht aus einer Kommissi-

onspräsidentin bzw. einem Kommissionspräsidenten und aus 28 Kommissarinnen und Kommissaren. Jede Kommissarin bzw. jeder Kommissar betreut ein Ressort. Die Europäische Kommission schlägt Gesetze vor und achtet auch auf die Einhaltung der beschlossenen Gesetze.

DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT (EP) vertritt die Meinung der Bürgerinnen und Bürger. Jeder EU-Mitgliedsstaat darf eine bestimmte Anzahl an Politikerinnen und Politikern ins Europäische Parlament schicken. Das Europäische Parlament kann abstimmen, ob ein Vorschlag des Minister Rates bzw. der Europäischen Kommission umgesetzt wird oder nicht (Veto Recht). Ebenfalls kontrolliert das Europäische Parlament das Budget der EU und der Mitgliedsstaaten.

WARUM SOLLEN WIR WÄHLEN GEHEN?

Am 25. Mai 2014 wählen die Österreicherinnen und Österreicher jene Politikerinnen und Politiker, die Österreich für die nächsten fünf Jahre im Europäischen Parlament vertreten werden. Es ist wichtig, dass alle ihr Wahlrecht nutzen, um mitzuentcheiden, wer die Bevölkerung in Zukunft im Europäischen Parlament vertritt. Nur so kann der Kurs der zukünftigen EU-Politik beeinflusst werden. Ein Wahlrecht, das nicht genutzt wird, ist eine verlorene Meinung.

WOFÜR SETZEN SICH DIE GRÜNEN EU-POLITIKERINNEN UND EU-POLITIKER EIN?

Die Grünen haben ihre Kandidatinnen und Kandidaten für das Europäische

Parlament bestimmt. Spitzenkandidatin ist Ulrike Lunacek, die seit 2009 die Grünen im Europäischen Parlament vertritt. Die Grünen setzen sich vor allem für Umwelt, Wirtschaft und Menschenrechte ein.

In Europa ist vor zirka zwei Monaten der Umweltkurs, den die EU bis 2030 geplant hat, präsentiert worden. Dieser Kurs besagt, dass es keine weiteren Bemühungen für erneuerbare Energie geben wird. Das heißt, dass der Strom wieder von Atomkraftwerken kommt, was die Grünen nicht zielführend finden und sich deswegen für erneuerbare Energie und gegen Atomkraftwerke einsetzen.

Anfang 2012 legte die Europäische Kommission den Vorschlag für eine einheitliche und sichere Datenschutzverordnung vor. Die Grünen unterstützen diesen Vorschlag, weil die Bürgerinnen und Bürger mit dieser Verordnung mehr Kontrolle über ihre Daten haben.

Meiner Meinung nach ist die EU sehr wichtig, weil sie demokratisch und fair ist. Außerdem bin ich überzeugt, dass es Sinn macht, Politik länderübergreifend zu gestalten. In dieser Gemeinschaft arbeiten alle zusammen und deswegen verstehe ich nicht, dass es Parteien gibt, die gegen die EU sind oder gar einen Austritt fordern.

Falls Sie Fragen, Anregungen oder Ideen zur EU oder zu EU-Themen der Grünen haben, stehe ich gerne unter sebastian.merten@gruene.at zur Verfügung.

Sebastian Merten

**BUND
LAND
GEMEINDE**

Nachdem die Parallelstraßen zur S10 durch das Baugeschehen für die S10 gründlich ruiniert wurden, werden nun die Straßen und die Kosten für deren Sanierung vom Land an die Gemeinden weiter gereicht. Unter dem Deckmantel der größeren Gestaltungsfreiheit wird den Gemeinden ein Klotz ans Bein gehängt, der sie dann bei Erhaltung und Pflege dieser Straßen zu Bittstellern beim Land werden lässt. Denn mit „ohne Geld“ lässt sich so oder so keine Straße erhalten. Die Pflichten werden mehr, die Rechte weniger!

Peter Jogna

TAGESZENTRUM BEZIRK FREISTADT SÜD



DAS TAGESZENTRUM BEZIRK FREISTADT SÜD MIT SITZ IN HAGENBERG, HAUPTSTRASSE 31, 4232 HAGENBERG

Ein kooperatives Projekt aller Parteien und der Gemeinden Hagenberg, Pregarten, Wartberg, Unterweikersdorf, Gutau, Neumarkt und Tragwein. Eine Erfolgsgeschichte, die im Wesentlichen von der Obfrau Helga Hofstadler, den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen Julia Scherrer, Marianne Schmutzhardt und Martha Schmollmüller und den Vorstandsmitgliedern getragen ist. Natürlich wäre diese Erfolgsgeschichte nicht möglich, wären da neben den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen nicht auch noch eine ganze Reihe ehrenamtlicher Mitarbeiter/innen, die ihre Zeit in den Dienst dieser guten Sache stellen. Dafür an dieser Stelle ein riesiges Dankeschön und gleich eine Bitte:

ES WERDEN NACH WIE VOR EHRENAMTLICHE GEBRAUCHT!

Jeden Dienstag und Donnerstag von 8 Uhr bis 17 Uhr werden maximal 8 Tagesgäste betreut und diese fühlen

sich sehr wohl, wie Sie einigen Aussagen entnehmen können. Diese positiven Rückmeldungen sind wohl das schönste Kompliment! Eine Warteliste für einen dritten Öffnungstag besteht bereits.

Ein großes Projekt ist für dieses Jahr geplant, nämlich die Errichtung eines Sinnesgartens. Sie dürfen gespannt sein auf die ersten Umsetzungsschritte!

Das Tageszentrum ist eine rundum gelungene Sache. Allen geht es gut dabei: den Tagesgästen, die bestens betreut sind, den Angehörigen, die wenigstens einen oder zwei Tage pro Woche ihre Angehörigen gut aufgehoben wissen, den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen mit ihren schönen Arbeitsplätzen und den ehrenamtlichen Mitarbeitern/innen, die hier wertvolle Arbeit leisten!

AUSSAGEN EINIGER GÄSTE:

Frau Ottilie Höbart, Pregarten:

„Dahoam bin i alloani äkemma, d'rum kumm i ins Tageszentrum, då is so kurzweilig und då kumm i zu Gleichi“ (Leut´).

Frau Helma Zwettler, Wartberg ob

der Aist: „Mir gefällt am Tageszentrum, dass wir Spiele machen, Gymnastik, Kochen, Basteln und Backen; vor allem ist es immer sehr lustig im Tageszentrum.“

Frau Maria Bindreither, Neumarkt im Mühlkreis: „Liebe Betreuung, gemeinsames Singen und Plaudern, vor allem über alte Zeiten. Ich kann diese Einrichtung allen älteren Menschen sehr empfehlen. Wir haben gemeinsam viel Spaß.“

Frau Brigitta Edelbauer, Neumarkt im Mühlkreis: „Ich schätze am Tageszentrum, dass ich dort immer wieder bekannte Menschen treffe. Für mich ist dieser Tag immer eine gute Abwechslung zum Alltag.“

Herr Torggler, Gutau: „Ich komme gerne in das Tageszentrum, weil es sehr gemütlich ist. Ich fühle mich wie zu Hause und bei den Damen in der Runde fühle ich mich gut aufgehoben. Die abwechslungsreiche Beschäftigung macht mir Freude und die Betreuung ist besonders nett.“

Margot Brandstetter

Ottilie Höbart
Helma Zwettler
Maria Bindreither
Brigitta Edelbauer
Herr Torggler



MÖCHTEN AUCH SIE DAS TAGESZENTRUM BESUCHEN?

MÖCHTEN SIE IM TAGESZENTRUM EHRENAMTLICH MITARBEITEN?

RUFEN SIE 07236 / 26190

EINE DER MITARBEITERINNEN KANN ALLE IHRE FRAGEN ZU ORGANISATION UND AUFNAHME-PROCEDURE BEANTWORTEN!

DIE ENTDECKUNG DER LANGSAMKEIT

In vielen Bereichen unseres Alltags leiden wir unter der zunehmenden Schnelllebigkeit der heutigen Zeit und bei vielen Menschen entsteht eine Sehnsucht nach mehr Langsamkeit. Wer echte Langsamkeit entdecken will, dem sei empfohlen sich mit Politik zu befassen. Hier gibt es sie noch – Enklaven der Langsamkeit um nicht zu sagen des Stillstands.

Ich denke hier zum Beispiel an den Ausbau der Summrauer Bahn und auch an den Ausbau unserer Kreuzung L580/B124. Nach langem Stillstand und einigen schwachen Bewegungen beginnen sich - vorsichtig optimistisch ausgedrückt - nun Aktivitäten abzuzeichnen. Nach Problemen mit der Widmung wird das Areal „Krenner Gründe“ nun vom Gemeindeverband zur Interkommunalen Betriebsansiedlung (INKOBA) gekauft. Ich hoffe sehr, dass der zum Kreuzungsausbau nötige Grund direkt an das Land OÖ abgetreten wird und nicht erst an INKOBA verkauft wird, um dann später abgetreten zu werden. Nach wie vor fordern wir die Installierung einer provisorischen Kreuzungsregelung, um die Gefahren bis zur Fertigstellung des Kreuzungsausbaus zu vermindern. Ich verstehe nicht, dass dieser Vorschlag seitens des Landes und der anderen Fraktionen im Gemeinderat so vehement abgelehnt wird. Schon bisher hätten zahlreiche Unfälle dadurch verhindert werden können.

Christiane Jogna

REGION UNTERE FELDAIST „RUF“

Wie bekannt, bearbeiten die Gemeinden Hagenberg, Pregarten, Wartberg und Unterweikersdorf im Verein RUF gemeinsame Themen unserer Region. Um diese Zusammenarbeit effektiver zu gestalten hat sich der RUF nun neue Statuten ‚verpasst‘.

Als Beispiel seien hier die neuen Ausschüsse genannt, die sich der Regionsthemen annehmen werden und diese für die Vollversammlung ausarbeiten. Die Vollversammlung ist mit 37 stimmberechtigten und einem beratenden Mitglied besetzt. Beauftragt werden die RUF-Ausschüsse vom Vorstand, der, ähnlich dem Gemeindevorstand, aus allen Mitgliedsgemeinden anteilig beschickt ist (7 stimmberechtigte und 1 beratendes Mitglied). Um eine einseitige Ausrichtung hinten zu halten, wird die/der Obfrau/Obmann des Vorstandes alle 1,5 Jahre neu gewählt. Damit ist sichergestellt, dass aus allen Gemeinden Inputs eingebracht werden können.

Sollten sich die rechtlichen Voraussetzungen ändern, so ist vorsichtig angedacht, den Verein RUF in einen Verband RUF zu entwickeln und damit die Kompetenzen dieser Institution deutlich zu stärken.

Fred Svitil

WAS HALTEN SIE VON

- selbst machen und selbst erzeugen.
- Gemeinschaftsnutzung.
- Verlängerung der Nutzungsdauer (anders gesagt: Reparieren).

Ich halte sehr viel davon. Einerseits erfordert es Zeit und Kompetenzen – andererseits bietet es enorm viele Vorteile, ich beginne mal ein paar aufzuzählen:

- Stolz und Freude, etwas geschaffen, gestaltet zu haben.
- eine Möglichkeit aus einem Massenprodukt ein besonderes Einzelstück zu „zaubern“.
- zu erleben wie Pflanzen und Früchte keimen, wachsen, ...
- sie ernten und verarbeiten.

Geräte, Maschinen, Kleidung, können länger genutzt werden und dies verringert unsere Müllberge. Es bringt uns näher hin zu unserem Umfeld: zu Natur und zu Nachbarn. Selbst oder gemeinsam erzeugen und nutzen macht ein Stück unabhängig – unabhängig von Geld und Märkten. Und es ermöglicht uns, im Miteinander zu lernen, zu lachen und Lebensenergie zu tanken. Ich habe dazu eine konkrete Idee und möchte auf diesem Weg einfach mal ausprobieren, wie diese bei Ihnen ankommt:

Ich selbst flicke und repariere gerne Kleidungsstücke:

- originelle Flicker auf den Hosen und Hemden verbergen schütterere Stellen.
- eine kreative Applikation auf dem Pulli verdeckt das Mottenloch.
- aus alten Jeans werden Laptotaschen.
- ... und ... und ... und

In vielen Orten gibt es bereits Nähküchen oder Reparatur-Studios. Wir könnten doch mal mit dem Reparieren von Kleidungsstücken starten. Einziges Prinzip ist: man/frau kommt dort zusammen um selbst zu reparieren, voneinander zu lernen, Tricks und Tipps zu holen ...



WER HAT INTERESSE MITZUMACHEN?

Email bitte an
gabriela@kueng.at

Könnte ja ein Beginn sein, dem weitere folgen: zum Beispiel das Reparieren von Elektro(klein)geräten, Fahrrädern, ...

Gabriela Küng

Kontakt: Die Grünen Hagenberg • c/o Christiane Jogna • Anitzberg 172, 4232 Hagenberg i.M. • 07236 / 3972 • hagenberg@gruene.at
Impressum: An einen Haushalt • Grundlegende Richtung: Information der Grünen über das Gemeindegeschehen in Hagenberg i.M. • M.H.V.
Die Grünen Hagenberg • c/o Christiane Jogna • Anitzberg 172 • 4232 Hagenberg i.M. • Redaktion: Margot Brandstetter, Christiane Jogna, Gabriela Küng, Peter Jogna, Fred Svitil, Sebastian Merten • Grafik: Anna Schoiswohl • Auflage: 1200 Stück • Gedruckt auf 100% chlorfrei gebleichtem Papier! • Fotos, wenn nicht anders angegeben: privat